

E i n l e i t u n g .

An die Mütter.

Das frische Leben ist das schönste Buch,
Wenn auch geheimnißvoll in vielen Lettern;
Da steht in Scherz und Ernst manch gold'ner Spruch
Mit weiser Hand geschrieben auf den Blättern;
Für Kind und Greis ein Schatzhaus der Erfahrung,
Für Geist und Herz, welch' reiche Offenbarung!

Dem Kinde, sorgenlos, ein grüner Plan,
Drauf Weihnachtsbaum und Osterhas zum Spiele;
Dem Jüngling, träumerisch, ein leichter Kahn
Auf jachem Strom nach fernem Wanderziele;
Dem ernstern Mann ein Feld für kühne Thaten,
Dem weisen Greis ein Saal zu treuem Rathen.

O Jugend, deine Zeit, jetzt wie so ernst,
Die Väter, Mütter einst so hold umgaukelt!
Die stete Sorge, ob du lernst und lernst,
Ist's, die dir Tag und Nacht die Wiege schaukelt.
Dein Schecke: Schulbank, Tummelplatz: die Schule,
Dein Spielzeug: Buch und Lineal und Spule! —

Das Buch ist Haus und Markt, ist Feld und Teich,
Für jeden Trieb der engumzäunte Garten,
Wo Knab' und Mädchen, düster, still und bleich,
In Kopf und Herz die Treibhauspflanzen warten;
Statt frisch zu leben, munter zu erfahren,
Sich fertig schon und altflug zu gebaren.

Oh denn um eure Kleinen Band auf Band
Sich stapeln, voll von Ziffern und Buchstaben:
So schenket erst, Ihr Mütter, milder Hand,
Von heitern Lebensbildern diese Gaben,
Und lehrt die Kinder all' das Weben deuten
Und sinnig aus die bunten Bilder beuten: